

Großer Beifall für Zivilcourage

Mit seinem Come-Together-Preis würdigt der Kreis Groß-Gerau den Einsatz für Menschenrechte und Demokratie

Von Charlotte Martin

KREIS GROSS-GERAU. Großer Applaus brandete im Georg-Büchner-Saal auf: Landrat Thomas Will (SPD) und Sedef Yildiz von der Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus ehrten jetzt Einzelpersonen und Initiativen mit dem Come-Together-Preis des Kreises Groß-Gerau.

Der couragierte Einsatz für Menschenrechte und Demokratie in Zeiten, in denen Solidarität immens wichtig sei, dürfe allen als Vorbild gelten, sagte Thomas Will. Seit 1997 lobt der Kreis den Preis aus. Er ist mit einer Urkunde und einem symbolischen Geschenk verbunden. Musikalisch umrahmt vom Duo Benjamin Geyer und Yonca Cakao, feierten Geehrte und Gäste den unverzichtbaren Einsatz gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, standen Seite an Seite im Wissen um die Bedeutung von Zivilcourage. Der Come-Together-Preis setzt auch 2022 wieder Ausrufezeichen.

Auf dem Podium nahmen ihn Samadoon Mohamed aus Groß-Gerau, Walter Ullrich aus Trebur sowie Rosemarie Clemenz, ebenfalls aus Trebur, und Albert Kling aus Raunheim entgegen. Zudem ging der Preis an die Initiati-



Celine Georg, Samadoon Mohamed, Ilse Pauli, Albert Kling, Rosemarie Clemenz, Reinhold Cezanne und Walter Ullrich nahmen bei einer Feierstunde den Come-Together-Preis des Kreises Groß-Gerau entgegen.

Foto: Samantha Pflug

ve „MenschSein“ im Kreis Groß-Gerau sowie an das Café- und Werkstatt-Team im Treffpunkt Waldenserhof Walldorf.

Samadoon Mohamed kam 2013 als Geflüchteter aus Somalia in den Kreis und tat, unterstützt von Franz Frank, der damals beim Internationalen Bund (IB) tätig war, sein Bestes, um Deutsch zu lernen. Seitdem gibt Moha-

med seine Erfahrungen authentisch an andere Geflüchtete weiter. Er ist ehrenamtlicher Sportcoach, setzt sich für Integration in Vereinen ein, gehört der Integrationskommission des Kreises an und wurde vom Groß-Gerauer Bürgermeister Erhard Walther (CDU) und Birgit Ruland vom städtischen Integrationsbüro als „wichtiger Unterstützer zur Förderung gesellschaftli-

cher Teilhabe“ gewürdigt.

Vielen gut bekannt ist Walter Ullrich, Pfarrer i.R. und Leiter des Mundarttheaters „Eher wie nedd“ sowie Vorsitzender des Vereins Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis. Ullrich trug enorm dazu bei, dass im Kreis Stolpersteine im Gedenken an die Opfer des Nazi-Terrors verlegt werden. Treburs Bürgermeister Jochen Engel (FW) beton-

te, dass Ullrich seit 1984 auch dafür sorgt, dass es jährlich eine Gedenkfeier für die sechs Opfer der Kornsand-Morde 1945 gibt. Die Verleihung des Come-Together-Preises „tut der Seele gut“, bedankte sich Ullrich, dessen zutiefst humanes Engagement keine Grenzen kennt.

Rosemarie Clemenz und Albert Kling erhielten den Preis auf Vorschlag von Landrat Thomas Will, der sie „stellvertretend für 2000 Bürger im Kreis“ würdigte, die ehrenamtlich Geflüchtete aus der Ukraine unterstützen – im Alltag, in Sprachkursen, mit Wohnraum.

Laura Altmayer (SPD-Kreistagsfraktion) hatte dafür plädiert, der Initiative „MenschSein“ den Come-Together-Preis zu verleihen: Initiiert von Celine Georg und Parnian Abassi organisierte die Initiative im Februar in Groß-Gerau ein Gedenken an die Opfer des Anschlags von Hanau 2020 und bietet all jenen Beistand, die Fremdenhass erfahren müssen oder sich davon bedroht sehen.

Zudem erhielt auf Vorschlag von Mörfelden-Walldorfs Bürgermeister Thomas Winkler (Grüne) das engagierte Team des Waldenser-Treffs, das Teilhabe und multikulturelles Miteinander vorlebt, den Preis.